



**ANDREAS
FRANZ**

Teuflische
Versprechen

JULIA DURANT ERMITTELT

KNAUR 

das musst du doch verstehen.«

»Es ist dein Leben.«

Sie kamen zu Hause an und gingen in ihre Wohnung im sechsten Stock des Hochhauses, wo man anonym lebte, weil kaum einer den andern kannte. Die Koffer hatten sie bereits am Abend zuvor gepackt. Sie holten sich jeder eine Flasche Bier aus dem Kasten, der neben der Spüle stand, und machten den Fernseher an. Während sie die erste Flasche leerten, unterhielten sie sich über den bevorstehenden Urlaub, den sie während der nächsten drei Wochen in dem vom Bürgerkrieg

fast zerstörten Osijek verbringen würden, wo sie gemeinsam aufgewachsen und zur Schule gegangen waren. Mit Ausbruch des Kriegs waren sie nach Deutschland gekommen, doch wirklich heimisch hatten sie sich hier nie gefühlt. Es war eine andere Kultur, ein anderes Leben, sie hatten nur wenige Bekannte und lebten sehr zurückgezogen.

Sie machten sich drei Dosen Ravioli auf, erhitzten sie in einem alten Topf auf dem kleinen Herd, aßen Cabanossi und Weißbrot dazu, tranken Bier und Sliwowitz und rauchten und sahen sich eine

Nachrichtensendung aus Kroatien an. Goran strich sich nach dem Essen über den Bauch und fragte: »Wollen wir noch rüber zu Milan gehen?«

»Wir müssen morgen sehr früh raus, denk dran«, sagte Zlatko mahnend.

»Nur auf ein oder zwei Bier. Nicht länger als bis zehn.«

»Von mir aus. Aber dann jetzt gleich.« Er stand auf und zog sich die Schuhe und seine Jacke an, während sein Freund noch einmal auf die Toilette ging.

Goran kam aus dem winzigen Bad und wollte sich gerade

anziehen, als es klingelte. Er schaute verwundert seinen Freund an, denn nur sehr selten kam jemand zu Besuch. Zlatko betätigte die Sprechanlage, doch keiner meldete sich. Stattdessen klingelte es erneut. Er warf einen Blick durch den Spion, und als er das ihm bekannte Gesicht sah, öffnete er die Tür.

»Hallo«, sagte er. »Komm rein. Sliwowitz?«

»Gerne.«

»Setz dich. Willst du uns einen guten Urlaub wünschen?«

»Das auch«, antwortete der kleingewachsene, dunkelhaarige

Mann mit den stechend braunen Augen und dem schwarzen Ledermantel und den schwarzen Lederhandschuhen, während er auf einem Stuhl Platz nahm. Zlatko und Goran zwängten sich auf den schmalen Zweisitzer und füllten drei Schnapsgläser mit Sliwowitz. »Aber ich soll euch auch vom Chef schöne Grüße ausrichten.« Er trank seinen Pflaumenschnaps und fuhr fort: »Und ich soll euch auch noch etwas für die Reise mitgeben, eine kleine Aufmerksamkeit für die gute Arbeit in diesem Jahr. Ein bisschen Geld könnt ihr doch immer gebrauchen, auch wenn Goran jetzt